MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR AUSLÄNDISCHES ÖFFENTLICHES RECHT
UND VÖLKERRECHT

Seminarreihe

100 JAHRE ÖFFENTLICHES RECHT

International, transnational, komparativ. Zur Geschichte des Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht 1924-2024



2024 kann das Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht (MPIL) auf eine 100-jährige Tradition zurückblicken. 1924 in Berlin gegründet, ist die Einrichtung für Grundlagenforschung im Völkerrecht, Unionsrecht und vergleichendes öffentliches Recht seit 1949 in Heidelberg ansässig. Über seine Auseinandersetzung mit aktuellen Rechtsproblemen leistet das MPIL nicht nur einen Beitrag zur theoretischen Fortbildung des Rechts, es berät auch nationale, europäische und internationale Institutionen. Anlässlich des Jubiläums wird die Geschichte des Instituts in vier zweitägigen Blockseminaren mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedenster Disziplinen aufgearbeitet. Im Zentrum steht die diskursive Auseinandersetzung über kurze Impulsvorträge, die im Round-Table-Format debattiert werden. Die Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen als kurze Artikel (2000 Wörter) auf dem Blog zur Institutsgeschichte www.mpil100.de veröffentlicht werden. Die Veranstaltung ist hybrid. Während der Veranstaltung werden Fotos sowie Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts und der Max-Planck-Gesellschaft gemacht. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an datenschutz@mpil.de

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR AUSLÄNDISCHES ÖFFENTLICHES RECHT
UND VÖLKERRECHT

Seminar 4

Das Ende der Geschichte? Das MPIL von 1989 bis 2002

Donnerstag, 12.09.2024, 14h00-18h15

14h00: Begrüßung Anne Peters

14h10-14h30: Überblick zu Forschungs- und Quellenstand (Philipp Glahé)

14h30-14h45: Am Ende einer (Instituts-) Geschichte: Kontur und Konzept eines Resümees (Alexandra Kemmerer)

Teil 1: Umbrüche, Neuordnung, Kontinuitäten. Das Institut und das Ende der bipolaren Weltordnung
[auf Englisch und Deutsch] Moderation: Janne Mende

14h45-16h15 Round Table I: Konrad Buschbeck, Matthias Hartwig, András Jakab, Achilles Skordas

In den 1980er Jahren prägten politische Veränderungen wie die Annäherung von Ost und West die weltweiten Abrüstungsbemühungen, das Bewusstsein für die Grenzen des Wachstums, die Dekolonisierung und die damit verbundene Entstehung zahlreicher neuer Staaten nicht nur die Forschung des Instituts. Sie spiegelten sich auch in der wachsenden Zahl von Gastforschenden aus allen Teilen der Welt, die nach Heidelberg kamen und dem Institut oft dauerhaft verbunden blieben. Die seinerzeit veranstalteten internationalen Institutskolloquien waren zugleich Formate der Grundlagenforschung wie der Wissenschaftsdiplomatie. Die Zäsur von 1989 stellte neue, auch institutionelle Fragen.

16h15-16h45: Pause

Teil 2: 9/11, das Alte Europa und die Neue Welt: Völkerrecht, Terrorismus und Hegemonie
[auf Englisch und Deutsch] Moderation: Felix Lange

16h45-18:15 Round Table II: Nico Krisch, Andreas Paulus, Anne Peters

Das auch am Institut mit produktivem Enthusiasmus begleiteten Revirement internationaler Ordnung nach 1989 (Wiederbelebung der Vereinten Nationen, Entstehung neuer internationaler und transnationaler Organisationen und Gerichte, Herausbildung einer neuen gesamteuropäischen Ordnung auf Basis gemeinsamer Grund- und Menschenrechte, Weiterentwicklung des europäischen Integrationsprojekts zur EU) wurde schon bald von neuen Kriegen und Krisen verdunkelt (Jugoslawien, Kosovo, Irak, Afghanistan). Schon vor der Zäsur von 9/11 hatten sich neue Herausforderungen der völkerrechtlichen Ordnung abgezeichnet, die in der Disziplin den Wunsch nach der Ausprägung einer genuin „europäischen" Völkerrechtswissenschaft (ESIL) und nach einem intensivierten internationalen Austausch (ICON-S) befeuerten.

19h00 Gemeinsames Abendessen der Referentinnen und Referenten
Dinner Speech: Michael Byers
Ort: Restaurant „Das Lamm", Pfarrgasse 3, 69121 Heidelberg

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR AUSLÄNDISCHES ÖFFENTLICHES RECHT
UND VÖLKERRECHT

Changierende Identitäten des Instituts?

Zwischen Agency, Auftragswissenschaft und Grundlagenforschung

Freitag, 13.09.2024, 9h00-12h30

Teil 3: Das Institut als *state agent*: Kooperation mit Gerichten, Ministerien und EU-Institutionen
[auf Englisch und Deutsch] Moderation: Frank Schorkopf

9h00-10h30 Round Table III: Helmut Philipp Aust, Axel Berg, Florian Kriener, Nicola Wenzel

10h30-11h00: Pause

In seiner hundertjährigen Geschichte forschte das Institut auch für öffentliche Auftraggeber, pflegte formalisierte und informelle Kooperationen mit Gerichten und Behörden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vertraten die Bundesrepublik vor dem Internationalen Gerichtshof, stellten (und stellen) ihre Expertise der Bundesregierung, dem Bundesverfassungsgericht, den europäischen Institutionen zur Verfügung – und profitieren dabei zugleich von Einblick und Erfahrung juridischer und politischer Praxis, die sie kritisch begleiten, analysieren und kommentieren, vorbereiten und prägen. Der historische Blick auf das Verhältnis und die wechselnde Balance zwischen Theorie und Praxis, Grundlagenforschung und Anwendungsbezug eröffnet auch einen Raum zur (Selbst-)Reflexion der (Experten-)Rollen heute am Institut tätiger Wissenschaftler.

Teil 4: Wissenschaft, Gesellschaft und Politik: Zur Herkunft und Zukunft des Instituts zwischen „Grundlagenforschung", Innovation und Kontinuität
[auf Englisch und Deutsch] Moderation: Moritz Vinken

11h00-12:30: Round Table IV: Matthias Goldmann, Alexandra Kemmerer, Joachim Schwietzke, John-Philipp Thurn, René Urueña, Silja Vöneky

Das Institut war immer auch ein Impulsgeber für Innovation und Transformation, zugleich aber auch ein Ort starker Traditionen und Kontinuitäten. Hier wurden und werden neue Forschungsfragen identifiziert und bearbeitet, neue Forschungsfelder und markiert und entwickelt. Institutsangehörige bilden einen Habitus aus, der ihre weitere Karriere prägt. Dieses Panel fragt abschließend (und vorsichtig) nach den Produktions- und Erfolgsbedingungen „guter" völkerrechtlicher, europarechtlicher und rechtsvergleichender Forschung – und nach dem „Proprium" des Instituts.

12h30-12h45: Rückblick, Ausblick und Finale

(Philipp Glahé und Alexandra Kemmerer)

Anschl. Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen auf eigene Kosten (fakultativ)

Restaurant „Olive", Klausenpfad 36, 69121 Heidelberg